

Leider hat keiner mehr Zeit

Es ist kaum zu glauben ...

... liebe Mitglieder und Freunde unserer lebenswerten Siedlergemeinschaft, wie schnell die Zeit vergeht und ein Jahr vorüber ist. Ich merke das besonders, wenn die Spielsaison unseres Babberlababb-Theaters, die Asselheimer Weinkerwe, der Erlebnistag sowie die Sausenheimer Weinkerwe vorüber sind. Der Faschnachtsausschuss tagt, das Motto der kommenden Saison liegt fest, die Verträge unterschiedlichster Arten sind oder werden noch abgeschlossen und die Termine der Probeabende der Siedler-Gesangsgruppe stehen: dann ist das Jahr fast vorbei. Doch leider hat keiner mehr Zeit.

Die Tage werden kürzer, es wird kälter, früher dunkel, die Heizungen laufen auf Hochtouren und die Menschen stimmen sich auf die bevorstehenden Festtage ein. Das „Karussell der Zeit“ dreht sich unaufhörlich, ist überhaupt nicht zu stoppen und wir werden alle ein Jahr älter. Doch leider hat keiner mehr Zeit.

Spätestens, wenn der Neujahrsempfang der Stadt mit der Schlüsselübergabe vorüber ist, gehen die Proben für die Prunksitzungen der Siedlergruppe in ihre Endphase. Sind die vorbei, freuen wir uns auf den Frühling und Sommer mit der Gewissheit: nach der Weinbergwanderung Höllenpfad beginnt schon bald die Theatersaison. Doch leider hat keiner mehr Zeit.

Deshalb meine Bitte an Sie: Nehmen Sie sich für ihre Familie, Liebsten und Freunde unbedingt die Zeit, die heutzutage wertvoll und nicht zu ersetzen ist.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2018, verbunden mit viel Gesundheit ... und viel Zeit.

Ihr **Gerhard Laubersheimer**

1. Vorsitzender

Eine Seefahrt, die ist lustig ... (Impressionen letzte Seite)

Babberlababb-Theater setzt Glanz- und Höhepunkte

Bei der Premiere der Komödie „Chaos auf dem Traum(a)-Schiff“ setzte die Theater-Crew mit viel Klamauk und erstklassiger Choreografie wieder Glanzpunkte. Nach dem Udo-Jürgens-Hit „Ich war noch niemals in New York“ sollte die Kreuzfahrt tatsächlich in die Metropole der USA führen. Kapitän Schmierfink (Günter Dudenhöffer) nimmt es mit dem Kommando auf der „MS Costa Spukalis“ nicht so genau, ihn interessieren eher die weiblichen Passagiere. Ein Glück, dass ihm Chefstewardess Sibille (Julia Helwig) in vielen Dingen berät und zur Seite steht und er sich auf Deckoffizier Thomas (Wolfgang Schmidt) verlassen kann. Hinzu gesellt sich die sich in alles einmischende Raumpflegerin Olga (Christel Helwig) und der überaus agile Schiffsjunge Marek, gespielt von Lars Ullrich, der Premiere im Babberlababb-Theater feiert und fast immer aus einer brenzigen Klemme helfen kann. Den ersten großen Szenenapplaus gibt es gleich zu Beginn, nämlich als die Kreuzfahrtpassagiere, der überschüchterne Eckbert Rösslein (Jürgen Müller), Claire Werk (Petra Spies) und Dominique Vollblut (Gabi Ullrich) voll gepackt mit Koffern an Bord gehen. Dieses Trio ist einzigartig, das Publikum lacht bereits über die Choreografie der Drei. Junggeselle Eckbert verweist im zarten Alter von 50 Jahren zum ersten Mal ohne seine Mami, ist ein ganz schüchternes Bübchen, das allerdings schon ein vorgerücktes Alter erreicht hat. Die auf Männersuche wandelnde Claire aus Sausrum hat die Reise bei einem Rätsel gewonnen und ist ein bisschen einfältig. Und Dominique hat zwar einen wunderbar französischen Akzent, versteht aber kein Französisch, was vielleicht daran liegen könnte, dass sie eigentlich aus Venedig stammt. Wie dem auch sei:

beide Frauen haben es auf den total Frauen-unerfahrenen, armen Ecki abgesehen. Doch wie das so ist bei Junggesellen, gibt es da ja immer noch die Mami. Und Eckberts besorgte Mami Agatha Rösslein (Christel Helwig in der Doppelrolle) stößt bei einem Zwischenstopp inkognito als Passagierin dazu, um den Sohnmann zu kontrollieren. Aber was soll's: Eckbert handelt schließlich doch mit der schüchternen Claire an, nachdem sie sich beim Versteckspiel näher kennengelernt haben. Eine Augenweide ist dabei die weltberühmte Filmszene aus dem 1997 mit zahlreichen Oscars prämierten Streifen „Titanic“, als Petra Spies mit wehenden Haaren und Jürgen Müller an der Reling am Bug des Schiffes sich mit ausgebreiteten Armen küssen, genau wie Jack (Leonardo DiCaprio) und Rose (Kate Winslet) in diesem Klassiker von Erfolgsregisseur James Cameron. Köstlich auch die Dispute auf den Liegestühlen auf Deck zwischen der einfach-naiven Claire („Isch treff mich noochher noch mit de Fraa Aloe Vera in de Beautyfarm“) und der extravaganten Dominique, die ihr Gegenüber in Sachen Schönheitsideal süffisant belächelt: „Es gibt Frauen, die können anziehen, was sie wollen. Denen steht nichts!“ Die Zehntscheune tobt, als die Kontrahentinnen das Lied „Cellulite“ zur Melodie von „Felicita“ (Albano und Romina Power) zum Besten geben. Das alles sind Höhepunkte. Und die wunderbare Petra Spies spielt beide Szenen voll aus. Natürlich wird noch ein Eisberg gerammt, doch das Loch im Schiff wird rasch geflickt - und zwar mit Kleidern der Passagiere. Der Deckoffizier beruhigt: „Das Loch ist gestopft, die Reise kann entspannt weitergehen.“ Kompliment an Autorin Julia Helwig und das gesamte Ensemble, dem es wieder gelang, die Zehntscheune in Sausenheim in ein wahres Tollhaus zu versetzen.

Sommerfest mit köstlichem Spanferkel

Schnaken fühlen sich sichtlich wohl - 30 Kilo auf dem Grill



48 Mitglieder fanden sich am Samstag, 8. Juli, zum Sommerfest der Siedlergemeinschaft Grünstadt in der Clubgaststätte vom VfR Grünstadt im Rudolf-Harbig-Stadion ein. Clubheimwirt Gerd Ditzmann hatte schon früh nachmittags ein rund 30-Kilo-Spanferkel auf den Grill gespannt und gegen 20 Uhr hieß es „Guten Appetit“. Dank Mithilfe des langjährigen Vereinsmitgliedes Siegfried Strickler wurde dieses im Nu aufbereitet und am Salatbuffet konnte sich jeder nach Lust und Liebe selbst bedienen. Natürlich gab es auch noch Steaks, Würstchen oder Folienkartoffeln und so kam jeder Sommerfestgast, klein oder groß, jung oder alt, auf seine Kosten. Ein Dilemma gab es jedoch an diesem warmen Sommerabend: die Schnaken fühlten sich bei den Siedlern sichtlich wohl, gingen auf „Kriegspfad“ und hinterließen bei allen Gästen tagelang noch juckende Spuren. Das war nicht so angenehm, allerdings auch nicht zu verhindern. Dennoch: Die Stimmung litt nicht darunter, war gut und erst nach Mitternacht verließen die „Letzten“ die Stätte des Feierns.

Geräteräume auf Vordermann gebracht

Entrümpelungen und Elektroinstallationsarbeiten

Innerhalb von 14 Tagen wurden das Gerätehaus samt Garagen im Kreuzerweg sowie ein Teil des Außenbereiches in Eigeninitiative von Mitgliedern der Siedlergemeinschaft auf Vordermann gebracht. Am 2. Juni trafen sich um 15 Uhr an der Lagerstätte Manuel Walther, Albrecht Belger, Ingrid und Richard Born, Jürgen Müller, Rainer Müller, Detlef Walther, Max und Michael Wilhelm sowie Gerhard Laubersheimer und begannen mit der Entrümpelung. Trotz eines großen Anhängers von Michael Wilhelm und eines Transportfahrzeuges von Richard Born waren insgesamt vier Fuhren notwendig, um Kulissenteile, Bühnenelemente, Deko-Materialien, altes Geschirr, Theaterutensilien und defekte Geräte der Müllentsorgung bei der Firma Wagner im Industriegebiet zuzuführen. Einschließlich der Aufräumungs- und Säuberungsarbeiten war gegen 19 Uhr an diesem Tag alles erledigt. Am nächsten Vormittag sorgte die

Mannschaft von Michael Wilhelm für Ordnung im Licht- und Tonraumbereich. Vier Tage später gingen Manuel und Detlef Walther an die Arbeiten im Außenbereich. Dabei wurden Pflastersteine verlegt und die Abgrenzung zum Nachbargrundstück fachmännisch gestaltet. Die Firma Geib installierte zudem einen Sicherungskasten sowie Steckdose und Lichtschalter.



Aufgeräumt und sauber präsentieren sich die Lagerräume im Kreuzerweg.

Manuel Walther und Michael Wilhelm werden künftig die Räumlichkeiten betreuen und darauf achten, dass alles wieder ordnungsgemäß an seinen Platz zurückkommt und übersichtlich eingeräumt wird.

Nachruf

Kurt Kranz verstorben

Unser langjähriger Vorsitzender und Ehrenvorsitzender Kurt Kranz ist am 13. August 2017 nach kurzer Krankheit im Alter von 89 Jahren verstorben.

Vor über sechs Jahrzehnten wurde er zum Ersten Vorsitzenden des Siedlervereins gewählt. Kranz, der 1993 die Ehrennadel des Landes Rheinland-Pfalz und 1999 die der Stadt Grünstadt für seine Verdienste um das Gemeinwesen erhielt, schilderte seine Wahl zum Vorsitzenden im Februar 1956 so: „Alle waren anwesend, die Älteren schlugen



Kurt Kranz verstarb friedlich im Kreise seiner Familie.

mich vor, obwohl ich das gar nicht wollte.“ Im Nu war er der „Siedler-Boss“, und das mit Unterbrechung 36 Jahre lang.

Kranz gründete mit Karl Hartmann den ersten Elferrat. So wurde die Siedlerfasnacht 1957 geboren. Unter ihm fand das erste Siedler-Blumenfest im Juni 1956 zum 20-jährigen Vereinsjubiläum statt. 2001 gab der Sozialdemokrat, der 16 Jahre dem Stadtrat angehörte, das Amt des Siedlervorsitzenden ab. Er galt als Vertrauensperson und Anwalt des Grünstadter Südens. Kranz war es auch, der das Wein- und Parkfest sowie viele städtische Seniorenveranstaltungen mit den Siedlern meisterte. 2013 erhielt er für seine Verdienste um die Grünstadter Fasnacht vom Bund Deutscher Karneval in Köln dessen höchste Auszeichnung: den Verdienstorden in Gold mit Brillanten. Seine Ehefrau Liesel geborene Fath heiratete Kurt Kranz 1951. Aus dieser Ehe gingen drei Töchter hervor. Bis zu seiner Pensionierung war der gelernte Schreiner Hausmeister des Kreiskrankenhaus Grünstadt.

Die Siedlergemeinschaft 1936 Grünstadt e.V. wünscht allen Mitgliedern, Freunden und Bekannten ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr 2018.

Nun leuchten wieder die
Weihnachtskerzen
und wecken Freude in allen
Herzen.

Ihr lieben Eltern, in diesen Tagen,
was sollen wir singen,
was sollen wir sagen?
Wir wollen euch wünschen
zum heiligen Feste
vom Schönen das Schönste,
vom Guten das Beste!
Wir wollen euch danken
für alle Gaben
und wollen euch immer
noch lieber haben.

Gustav Falke (1853-1916)

„Sturmflut“ bei Höllenpfad-Wanderung - Stimmung gut



Zur Weinbergwanderung „Höllenspfad“ hatten sich am Samstag, 3. Juni, nur wenige Mitglieder der Siedlergemeinschaft zusammengefunden. Kurz nach 11 Uhr marschierten Richard Born, Helga und Gerd Walther, Wolfgang Lenhart, Jürgen, Katrin und Julia Müller sowie Helga und Gerhard Laubersheimer an der Sausenheimer Grundschule „Am Ritterstein“ los, um alle neun Weinstände zu besuchen. Das Wetter hielt bis zum letzten Weinstand von Klaus Grün und mittlerweile hatten wir nicht nur Ingrid und Stefan Kranz unterwegs getroffen, sondern zu uns gesellten sich auch Volker und Detlef Walther sowie Ingrid Born. Gegen 16.30 Uhr setzte dann ein Unwetter ein, das uns allerdings, da wir in einem Zelt saßen, wenig berührte. Es war schon ein Naturerlebnis, direkt in den Weinbergen unter einem Zeltdach den extrem starken Regen, zeitweise eine wahre Sturmflut, zu erleben. Trotzdem: Die Stimmung litt darunter keineswegs, der Wein sowie der Flammkuchen vom Weingut Grün schmeckten köstlich und alle hielten relativ lange aus.

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2018

Hiermit werden alle Mitglieder der Siedlergemeinschaft 1936 Grünstadt e.V. zur Jahreshauptversammlung am Freitag, 16. März 2018, 19 Uhr, in den Siedler-Clubraum „Farbkasten“ im Weinstraßencenter Grünstadt eingeladen. Der Tagungsraum ist über die Straße „Östlicher Graben“ (kleine Treppe) zu erreichen.

Tagesordnung

1. Genehmigung der Niederschrift der Jahreshauptversammlung 2017
2. Geschäftsbericht des 1. Vorsitzenden
3. Kassenbericht
4. Bericht Abteilungsleiter Fasnacht
5. Bericht Abteilungsleiter Babberlababb-Theater
6. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes
7. Anträge
8. Mitteilungen und Anfragen

Ausfertigungen der Niederschrift der Jahreshauptversammlung 2017 werden vor Sitzungsbeginn verteilt. Anträge können bis zum vierten Tag vor der Hauptversammlung beim Ersten Vorsitzenden schriftlich eingereicht werden.

Gerhard Laubersheimer

1. Vorsitzender

Rainer Müller

2. Vorsitzender

Einladung zur Adventsfeier

Alle Mitglieder der Siedlergemeinschaft 1936 Grünstadt e.V. sind zur Adventsfeier des Vereins am Samstag, 25.11.2017, 19 Uhr, im Clubraum „Farbkasten“ im Weinstraßencenter Grünstadt herzlich eingeladen. Neben dem gemeinsamen Singen von Weihnachtsliedern wird bei Kaffee und Kuchen auch der Nikolaus erwartet. Verantwortlich für die Organisation und Durchführung dieser vorweihnachtlichen Veranstaltung ist Clubraumwirt Jürgen Müller, der die eine oder andere Überraschung noch bereithält. Im Rahmen dieser Adventsfeier werden auch langjährige und treue Mitglieder des Vereins mit Urkunden und Vereinsnadeln u.a. vom Ersten und Zweiten Vorsitzenden geehrt. Verantwortlich für die Organisation und Durchführung dieser Ehrungen ist erstmals der neugebildete Siedler-Ehrenausschuss, dem Detlef Walther und Friedrich Kranz angehören. Anmeldungen für die Adventsfeier nimmt Jürgen Müller unter Telefon-Nummer 86394 entgegen.

SGG-LITFASSÄULE

Sonntag, 14.1.2018, 11 Uhr:

Neujahrsempfang mit Schlüsselübergabe an den Elferrat der SGG im Weinstraßencenter (WSC)

Donnerstag, 25.1.2018, 20 Uhr:

Ordensempfang im Sausenheimer Weingut Schenk-Siebert (nur für geladene Gäste und Elferräte mit Partnerin)

SGG-LITFASSÄULE

Montag, 12.2.2018, 19 Uhr:

Rosenmontagsparty der Siedlerfasnacht mit Partnerinnen und Partnern, Freunden und Bekannten im TSG-Clubheim

Dienstag, 13.2.2018, 14 Uhr:

Fasnachtsumzug und Straßenfasnacht (Carrières-sur-Seine-Platz)

Impressum

Herausgeber: Siedlergemeinschaft 1936 Grünstadt e.V., 67269 Grünstadt

Redaktion: V.i.s.d.P. Gerhard Laubersheimer (Erster Vorsitzender)

Die Siedler-News ist eine Vereinszeitung der Siedlergemeinschaft, die kostenlos für die aktiven und passiven Mitglieder mindestens einmal jährlich erscheint.

Grünstadter Innenstadt fest in Narrenhand

Saisoneröffnung am 11.11. - Kartenvorverkauf für Prunksitzungen beginnt

Am Samstag, 11. November, wird es ab 11.11 Uhr in der City von Grünstadt von Siedler-Narren- und Fasnachtern aller Couleur wimmeln: Bereits um 10 Uhr marschieren die Mitglieder des Elferrates der Siedlergemeinschaft Grünstadt unter ihrem Präsidenten Gerd Walther und dessen Vize Manuel Walther an der Martinskirche los. An-

heim, bewegt sich der Narren-Lindwurm durch die Fußgängerzone. Nach Stärkungen bei bestimmten Geschäften ist der Schillerplatz Ziel. Pünktlich um 11.11 Uhr wird auf der dortigen Bühne die Grünstadter Fasnachtssaison 2017/18 von Präsident Walther und Bürgermeister Wagner eröffnet und die Gäste von der Siedler-



Wie bei der Narren-Saison-Eröffnung im vergangenen Jahr werden auch am 11. November 2017 auf dem Schillerplatz viele Gäste aus nah und fern erwartet.

geführt von der lautstarken Guggemusikkapelle „Newwiferza“ aus Mannheim und unterstützt von den Sausummer Hexen sowie der Stadtverwaltungsspitze, Bürgermeister Klaus Wagner, dessen Beigeordnete Bernhard Ellbrück und Hans Tisch, verschiedenen Vorstandsmitgliedern des Wirtschafts-Forums und nicht zuletzt der 68. Weingräfin des Leiningerlandes, Laura I. aus Bocken-

gemeinschaft und der Metzgerei Speeter bewirbt. „Wir freuen uns auf den Besuch vieler Bürgerinnen und Bürger, auch kostümiert“, so Siedler-Elferrats-Präsident Walther. Bereits ab 9 Uhr beginnt dort der Kartenvorverkauf für die Großen Prunksitzungen 2018 im Weinstraßencenter. Erfreulich: Der Preis von 15 €uro pro Eintrittskarte hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

SGG-Sitzungskalender

Siedler-Vorstand und Mitglieder

Die nächsten Sitzungen der SGG-Vorstandschaft finden am Montag, 4. Dezember, 19 Uhr, Ort wird noch bekannt gegeben, und Mittwoch, 21. Februar 2018, 19 Uhr, „Farbkasten“ im WSC, statt. Am gleichen Ort treffen sich alle Vereinsmitglieder zur Jahreshauptversammlung am Freitag, 16. März 2018, 19 Uhr.

Wussten Sie, dass

.... die Mitglieder der Siedlergesangsgruppe vom 3. bis 5. November in der Keltendorf-Jugendherberge in Steinbach am Donnersberg ein dreitägiges Sängerseminar absolvieren,

.... sich die Siedlerfasnachter in der kommenden Saison für ihre Prunksitzungen auf kein festes Motto festlegen und somit die Besucher ihre Kostüme frei bestimmen können,

.... der Spruch „CabaLela, Alla-Hopp!, Siedler sind in Grünstadt Toppl!“ den Jahresorden 2018 ziert,

.... an den vier Siedler-Prunksitzungen rund 100 Aktive vor und hinter den Kulissen mitwirken,

.... Präsident Gerd Walther mit seinem Vize-Präsidenten Manuel Walther nicht verwandt und nicht verschwägert ist und beide in Sausenheim wohnen,

.... die Prunksitzungen 2018 am Samstag, 27. Januar, Freitag, 2. Februar, und Samstag, 3. Februar, um 19 Uhr im WSC pünktlich beginnen,

.... die Saison 17/18 sehr kurz ist.

Mitwirkende des Siedler-Prunksitzungsprogramms 2018 stehen fest

Gastredner sind Oliver Betzer und Stefan Nadge - 18 Sänger gehören zur Siedlergesangsgruppe

Schon jetzt stehen die Mitwirkenden der Großen Prunksitzungen der Siedlergemeinschaft Grünstadt fest. Als Solisten steigen in die Bütt: Oliver Betzer (Gastredner), Gerhard Laubersheimer, Stefan Nadge (Gastredner), Luisa Stoekel, Gerd Walther, Manuel Walther und Claudia Wilhelm. Zur Siedlergesangsgruppe gehören Richard Born, Helfried Brückmann, Sigfried Doll, Swen Habenberger, Rainer Hinkel, Volker Hoffmann, Dr. Mi-

chael Kopietz, Stefan Kranz, Gerhard Laubersheimer, Wolfgang Lenhart, Jürgen Müller, Rainer Müller, August Nahstoll, Matthias Rausch, Heinz Schößler, Bruno Walter, Gerd Walther und Manuel Walther. Weitere Mitwirkende: „Dubbeglas-Kehlscher“ (Günter Dudenhöffer und Heinz Schößler), Sausummer Hexen, Ranzengarde von TuS Sausenheim, Crazy-Jumpers der TSG Eisenberg, Bundesliga-Kunstturner der TSG Grün-

stadt, Showtanzgruppe, Tanzmariechen und Jugendtanzgarde des Grünstadter Tanzstudios von Claudia Dauth. Für die Technik zeichnen Michael Wilhelm, Martin Kranz, Martin Ross und Jonas Wessel verantwortlich. Für die richtigen Masken sorgen Ingrid Born, Bärbel Wessel, Julia Müller und Volker Hoffmann, weitere Helfer hinter den Kulissen sind Detlef Walther, Albrecht Belger, Heiner Will und Friedrich Kranz.

Vor 20 Jahren:

Babberlababb-Theater 1998 gegründet

1998 wurde das „Babberlababb“-Theater gegründet, die zweite Säule der Siedlergemeinschaft. Hauptinitiatoren waren damals neben Wolfgang Hofmann, Sabine und Steffen Rissel, Elke Mian, Christel und Julia Helwig, Petra Spies sowie Siglinde und Günter Dudenhöfner, sozusagen die Gründungsmitglieder. Alle, bis auf Wolfgang Hofmann, Sabine und Steffen Rissel, gehören heute noch aktiv zum Ensemble.

Erster Abteilungsleiter war Wolfgang Hofmann, zwei Jahre später, 2000, von Steffen Rissel abgelöst. Seit 2016 leitet Wolfgang Schmidt diese Sparte.

Umgangssprachlich heißt es eigentlich „Papperlapapp“, bedeutet „nein, gar nicht oder Unsinn.“ Der Ausdruck wird in der Regel benutzt, um die Meinung, die Befürchtungen der Bedenken anderer wegzuwischen.

Als sich die Laienschauspieler unter Abteilungsleiter Rissel 2002 für diesen Namen entschieden, „verpälzischten“ sie den Ausdruck nochmals in „Babberlababb“, so wie der „pälzische Schnawwel äfach gewachse iss“, wie es „änn Pälzer halt sat.“ Originell! So haben sich die Theaterfreunde bei

den Siedlern der Pfälzer Mundart verschrieben und damit große Erfolge erzielt.

Entscheidend hierfür waren nicht nur die schauspielerischen Qualitäten des Ensembles, sondern auch das passende und idyllische Ambiente, das an ein typisches Bauerntheater erinnert: seit 2006 finden die Vorstellungen nämlich in der historischen Zehntscheune im Grünstadter Ortsteil Sausenheim an der Protestantischen Kirche statt, angeblich das älteste Gebäude im Weinbaudörfchen.

In den Anfangsjahren hatte das Babberlababb-Theater Gastspiele in Bobenheim am Berg (Schulturnhalle), Biedesheim (Dorfgemeinschaftshaus), Rüssingen und in Kindenheim (beide Gemeinden besitzen attraktive Mehrzweckhallen).

Sicherlich eine Rarität: Mit Anna Rissel, sie schrieb zur CRIMINALE 2007 das Stück „Trage oder Bahre“, und Julia Helwig, sie verfasste die Lustspiele „Schwiegersohn auf Bestellung“, „Ein fast perfekter Überfall“ und „Chaos auf dem Traum(a)schiff“, besitzt die Siedlergemeinschaft zwei Autorinnen in ihren Reihen, auf die sie mit Stolz blicken kann.

Die bisherigen Aufführungen des Babberlababb-Theaters:

- 1998 Trau keinem Opa (von Dieter Adam) TV Asselheim
- 1999 Theater auf der Küchenbank (von Renate Reuß) TV Asselheim
- 2000 Bommels verrückte Heimkehr (von Dieter Adam) WSC
- 2001 Tommys tolle Tanten (von Wilfried Reinehr) WSC
- 2002 Nestflucht in's Chaos (von Renate Reuß) Scheune Kolb, Kirchheim
- 2003 Mit Küchenbenutzung (von Hans Kirchhoff) Scheune Kolb, Kirchheim
- 2004 Max oder Maxi (von Wilfried Reinehr) Scheune Kolb, Kirchheim
- 2005 Der Wahlk(r)ampf (von Wilfried Reinehr) Scheune Kolb, Kirchheim
- 2006 Hannes ist der Beste (von Lothar Neumann) Zehntscheune
- 2007 Trage oder Bahre (CRIMINALE 2007, von Anna Rissel) WSC
- 2007 Weibewirtschaft (von Erich Koch) Zehntscheune
- 2008 Ähner spinnt immer (von Martin Fischer) Zehntscheune
- 2009 Viele Grüße aus Mallorca (von Erich Koch) Zehntscheune
- 2010 Wein, Weib und andere Katastrophen (von Erich Koch) Zehntscheune
- 2011 Urlaub auf dem Bauernhof (von Wilfried Reinehr) Zehntscheune
- 2012 Rent ´nen Rentner (von Erich Koch) Zehntscheune
- 2013 Ein Engel auf Bewährung (von Erich Koch) Zehntscheune
- 2014 Blaues Blut und Erbsensuppe (von Dieter Adam) Zehntscheune
- 2015 Schwiegersohn auf Bestellung (von Julia Helwig) Zehntscheune
- 2016 Ein fast perfekter Überfall (von Julia Helwig) Zehntscheune
- 2017 Chaos auf dem Traum(a)schiff (von Julia Helwig) Zehntscheune

Erklärungen:

TV Asselheim = Turnhalle, Zehntscheune = Sausenheim, WSC = Weinstraßencenter

Nur für die Siedlernarren:

Fasnachtskalender

Die Saisonöffnung erfolgt am Samstag, 11. November 2017, in Zusammenarbeit mit dem Wirtschafts-Forum in der Innenstadt (Programm siehe eigenen Artikel). Am Sonntag, 14. Januar 2018, sind die Bürgerinnen und Bürger sowie der Elferrat der Siedlergemeinschaft von Bürgermeister Klaus Wagner zum Neujahrsempfang um 11 Uhr (Weinstraßencenter) eingeladen. Dann findet auch die obligatorische Schlüsselübergabe statt. Am Donnerstag, 25. Januar 2018, ist um 20 Uhr im Sausenheimer Weingut Schenk-Siebert der Ordensempfang vorgesehen. Die Großen Prunksitzungen (jeweils 19 Uhr, Weinstraßencenter) folgen am Samstag, 27. Januar 2018 (Premiere), Freitag, 2. Februar 2018, und Samstag, 3. Februar 2018. Die DRK-Senioren-Prunksitzung wird am Sonntag, 28. Januar 2018, 14 Uhr, veranstaltet. Intern feiern die Siedlerfasnachter auf ihrer alljährlichen Rosenmontagsparty in der TSG-Gaststätte von Rosetta und Vito Cunsolo am Montag, 12. Februar 2018, 19 Uhr, und nehmen am Fasnachtsumzug mit Straßenfasnacht am Dienstag, 13. Februar 2018, 14 Uhr, teil.

Kurz notiert:

Stammtische 2018

Im kommenden Jahr treffen sich die aktiven und passiven Mitglieder der Siedlergemeinschaft zu den Stammtischen (jeweils der dritte Mittwoch im Monat von März bis September) zu folgenden Terminen in nachstehenden Gaststätten (jeweils mittwochs, 19 Uhr): 21. März (TSG-Gaststätte Rosetta und Vito), 18. April (Brauhaus), 16. Mai (Pizzeria da Raffaele, Sausenheim), 20. Juni (VfR-Clubheim Rudolf-Harbig-Stadion), 18. Juli (Kupferpfanne, Bender), 15. August (Parkschänke, Stadtpark) und 19. September (TSG-Gaststätte Rosetta und Vito).

Vorderpfälzer Prunksitzung

Sonntag, 14. Januar 2018, 14 Uhr, Pfalzbau Ludwigshafen; Ausrichter: Großer Rat Lu ´hafen

Warum ist am 11. November um 11.11 Uhr Faschingsbeginn?

Von Bastian Sünkel

Am Elften im Elften Punkt 11.11 Uhr stürmen die Faschingsclubs und Karnevalsvereine die Rathäuser. Warum ausgerechnet zur Schnapszahl?

Alljährlich am 11. November um 11.11 Uhr treibt es die Faschingsvereine zum ersten Mal in der Saison in die Öffentlichkeit. Elf. Wenn, dann muss es doch etwas mit der Bedeutung der Zahl "11" zu tun haben. Schließlich ist sie es, die den offiziellen Startschuss in Datum und Uhrzeit vorgibt. Und tatsächlich: Die "11" gilt als die Närrische unter den Zahlen. Die Komitees und Gremien der Faschnachtsclubs nennen sich nicht umsonst auch „Elferrat“.

Sind dann übrigens auch die Fußballmannschaften närrisch? Manche schon, aber die Besetzung der Teams mit elf Spielern hat nichts, aber auch gar nichts mit Fasnacht oder Karneval zu tun, zumal dieser auch weit älter als der Fußball ist. Viele Stadt- und Kommunalgremien zählten im 19. Jahrhundert zehn oder

zwölf Mitglieder. Der "Elferrat" ironisiert also die politische Dimension der Ordnung in Deutschland, mit dem Datum hat das allerdings wenig zu tun.

Ist der 11.11. ein freigesetztes Datum, das mit der "11" die Ordnung der Welt in Frage stellt? Ganz sicher ist das nicht.

Eine andere Theorie besagt, dass die rheinischen Karnevalsvereine im 19. Jahrhundert das Wort "Elf" für sich vereinnahmten, weil sie sich damit über die Französische Revolution lustig machen wollten. Der Wahlspruch „Egalité, Liberté, Fraternité“ ergibt abgekürzt und zusammen gesetzt "ELF". Deswegen der "Elferrat" und der Saisonstart am 11. 11.? Diese Theorie ist eher abwegig. Zumal "Liberté", also die Freiheit, meist vor "Egalité", der Gleichheit, genannt wird.

Im Jahr 1331: Auf der Gründungsurkunde eines frühen Faschingsclubs, der „Geckenverein“ zu Kleve, findet sich ein Siegel mit dem Wahlslogan einer der ersten Vereine: "Ey, lustig, fröhlich". Abgekürzt, genau: "Elf".

Der Bonner Karnevalsexperte Horst Bachmann hat als Erklärung des 11. November eine komplizierte Rechnung aufgestellt. Um es abzukürzen: Preußen forderte im Jahr 1823, dass der rheinische Karneval künftig organisiert werden müsse. Weil vor dem offiziellen Start der Fasnachtsaison - der Drei-Königstag am 6. Januar - noch eine vierwöchige Fastenzeit lag, legten die Verantwortlichen den 11. November fest. Bei den Bauern galt der 11. November seit jeher als das Ende des landwirtschaftlichen Wirtschaftsjahres. Ein zweites, endgültiges Erntedank, weil zu dieser Zeit nicht nur die Ernte eingefahren war, sondern der Großteil weiterverarbeitet wurde. Auch der Wein ist dann trinkbar. Für Magd und Knecht begannen zu dieser Zeit die Ferien: also nicht nur ein Grund zu feiern.

Letztlich gibt es viele Mythen, um den „11. November“ zu deuten. Wahr und falsch lässt sich dabei nicht mehr voneinander trennen. Ähnlich wie die heidnischen und christlichen Bräuche am Fasching selbst. Mit dem Sankt-Martins-Fest hat der Beginn des Karnevals übrigens nichts zu tun.

Drei weitere Theorien, warum am 11. November der Fasching beginnt

Die neue Karneval-Saison beginnt am 11. November - warum das so ist, dazu gibt es viele verschiedene Vermutungen. Sie alle haben irgendwie ihre Berechtigungen und sind durchaus nachvollziehbar. Drei weitere Theorien, warum am 11.11. der Karneval beginnt:

Theorie 1: 11.11. - lässt uns feiern und dann fasten. Nach dem 11. November, dem Martinstag, begann früher eine Fastenzeit. Diese dauerte bis Weihnachten. Und da wollte man vorher noch mal richtig reinhauen und auf den Tischen tanzen. Karneval bezeichnet an sich nichts Lustiges. Denn der Begriff Karneval setzt sich aus den beiden lateinischen Wörtern "carnis" (also Fleisch) und "levare" (zu deutsch wegnehmen) zusammen.

Übersetzt heißt es also „Fleischwegnahme“. Unmittelbar nach Karneval oder auch Fasching beginnt die Fastenzeit bis Ostern, in der Christen früher kein Fleisch essen und - bis auf einige speziell ausgewiesene Tage - auch keinen Sex haben sollten. Darauf verweist auch das Wort Fastnacht: Am Abend vor Beginn des Fastens wollte man noch einmal die Sau rauslassen. Heutzutage ist das kaum vorstellbar nach dem 11. November zu fasten. Plätzchen, Marzipan und andere Leckereien gehören für viele zur Adventszeit dazu. Auf den bunten Trubel will man aber ebenso wenig verzichten.

Theorie 2: 11.11. - eine Narrenzahl passt gut zum Karneval. Zudem ist es nicht die einzige Theorie, warum die Karnevalssaison

bereits am elften Elften um 11 Uhr 11 beginnt. Eine weitere Vermutung basiert auf dem offensichtlichen 11.11. um 11.11 Uhr - das ist eine Schnapszahl, eine Narrenzahl, wie man im Mittelalter gesagt hätte.

Theorie 3: 11.11. - nichts Halbes und nichts Ganzes. Elf ist auch mehr als die zehn Finger und einer weniger als die zwölf Apostel. So hat heute in den Karnevalshochburgen sehr vieles mit der Zahl Elf zu tun. Sitzungen beginnen nicht zur vollen Stunde, sondern elf Minuten später, und geleitet werden sie vom Elferrat. Aber erst im neuen Jahr beginnt die Session mit Sitzungskarneval so richtig. So ist es Tradition. Was ist das nur mit diesem Karneval? Merkwürdig kostümierte Menschen, die ausgelassen feiern. Die Welt scheint eine große rote Pappnase zu tragen.

Bei den Siedlernarren: Gesunde Mischung zwischen Jung und Alt

Manuel und Gerd Walther trennen „nur“ 42 Jahre - Präsident und Vize verstehen sich glänzend

Er ist schon stolzer Opa, könnte aber auch der Großvater von ihm sein: Präsident Gerd Walther, der seit 2002 erfolgreich die Fasnachtsabteilung der Siedlergemeinschaft leitet und routiniert alljährlich durch das Prunksitzungsprogramm führt. Sein Vize, Namensvetter Manuel Walther, mit ihm nicht verwandt oder verschwägert, ist über 40 Jahre jünger. Der 30jährige soll in absehbarer Zeit das Präsidenschaftsamt übernehmen, Nachfolger des 72jährigen, der noch ehrenamtlich als Ortsvorsteher von Sausenheim, Vorsitzender des örtlichen Turn- und Sportvereins und Presbyter in der Protestantischen Kirchengemeinde tätig ist, werden. Eine sicherlich nicht einfache Aufgabe für Manuel Walther, der schon vor 16 Jahren, 2002, mit der Büttenrede „Sohn eines Siedlerfasnachters“ in den Großen Prunksitzungen der Siedler als 14jähriger begeisterte und seit dieser Zeit alljährlich zum Büttenrednerstamm bei den Siedlernarren gehört. Gerd Walther war es, der den bekannten Elferratsstisch von der Bühne verbannte, der alle Elferratsmitglieder dadurch animierte, immer auf der Bühne während des Programms in Bewegung zu sein. Der Sonderschullehrer im Ruhestand und Logopäde hat vor 15 Jahren einen neuen Stil der Leitung der Prunksitzungen eingeführt, der eher an eine Bühnenshow, an ein Kabarett, als an eine Prunksitzung, wie sie insbesondere aus Mainz bekannt ist, erinnert. Das Publikum dankte es ihm. Ebenso auch die Elferratsmitglieder, die nun seit dieser Zeit nicht mehr steif an einem Tisch sitzen müssen, die quasi in das Programm mit eingebunden sind. Köstlich, manche mussten vom Sitzungspräsidenten sogar mehrmals geweckt werden. Manuel Walther, stolzer Vater einer Tochter, freut sich auf seine künftigen Aufgaben und kann diese auch mit gutem Gewissen in Angriff nehmen: denn der begeisterte Fußballer wurde von seinem Mentor Gerd Walther systematisch in den letzten Jahren auf seine künftige Position vorbereitet und eingearbeitet. Das merkte auch schon deutlich das Publikum, zum Beispiel in der vergangenen Fasnachtskampagne. Da wechselten sich Gerd und Manuel Walther bei den Ankündigungen der Programmpunkte beispielhaft ab, es war immer Leben oder wie es anglizistisch heißt, „Action“ auf der Bühne. Auch die spontanen Reaktionen, wie sie von einem guten Sitzungspräsidenten verlangt werden, gelangen und Manuel Walther wurden große Sympathien seitens der Besucher zuteil. So muss es sein, der Funke sollte vom Präsidenten auf das Publikum überspringen. Gerd Walther dürfte daher in Manuel einen für das schwierige Amt des Elferratspräsidenten prädestinierten Nachfolger haben.



„Vize“ Manuel Walther und Elferratspräsident Gerd Walther

Manuel Walther, stolzer Vater einer Tochter, freut sich auf seine künftigen Aufgaben und kann diese auch mit gutem Gewissen in Angriff nehmen: denn der begeisterte Fußballer wurde von seinem Mentor Gerd Walther systematisch in den letzten Jahren auf seine künftige Position vorbereitet und eingearbeitet. Das merkte auch schon deutlich das Publikum, zum Beispiel in der vergangenen Fasnachtskampagne. Da wechselten sich Gerd und Manuel Walther bei den Ankündigungen der Programmpunkte beispielhaft ab, es war immer Leben oder wie es anglizistisch heißt, „Action“ auf der Bühne. Auch die spontanen Reaktionen, wie sie von einem guten Sitzungspräsidenten verlangt werden, gelangen und Manuel Walther wurden große Sympathien seitens der Besucher zuteil. So muss es sein, der Funke sollte vom Präsidenten auf das Publikum überspringen. Gerd Walther dürfte daher in Manuel einen für das schwierige Amt des Elferratspräsidenten prädestinierten Nachfolger haben.



Gerd Walther als „Conferencier“.

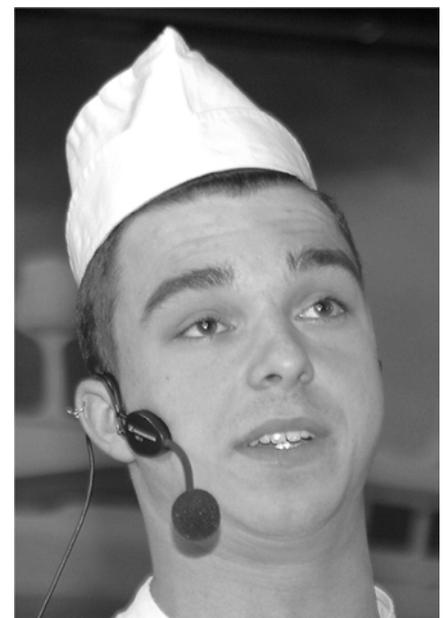
Zur Erinnerung

Lied Nr. 1

In Grünstadt ist was los . . .

„Melodie: „Da freuten sich die Vent' herum.“
Rebberim: „Wasd so wie Tu“ (Walter).
Da freuten sich die Vent' herum,
In Grünstadt war nichts los.
Ein Mutler lag's dem andern drum
nur auswärts ill's Jamos.
Fähr'n wir nach Kallstadt, Wadenheim,
Nach Dertem, Köin am Rhein?
Zum Gähling bleiben wir dabeim
Und trinten untern Rhein.
Rebberim:
Fröhlich woll'n mer fein
Und trinten untern Rhein,
Es' ich' unter schöne Patz am Rhein.
War es denn auf dem Weinstettfreit
bei uns nicht Flor und Fein
Da kommt mer all' über lieme Zeit
drei Tag befeult sein.
Hee, Jomas war ja noch nicht da,
in un'rer grünen Stabt
Das hat allein doch nur getan
Der Wein der Hinterbaard.
Rebberim
Nacht uns doch einmal märrlich fein
In dieser Hainnachtszeit,
Der Schmitzgrabe ist der Rhein
Wo un're Grünstadt lei.
Drum laßt uns schunfein wie die „Ged“
Und singen wie in Mainz.
Was uns jüt's derg am rechten Fied
Und wer's nicht glaubt, hat feins.
Rebberim
Was andre fän'n, das fän'n wir auch,
Uns selbs nicht an Jומר
Seht Euch einander nur ins Aug,
Ein Warr hebt dann danor
Was wird man sagen überall,
Warum nach Zwanfurt geh'n?
In Grünstadt auf dem Kornesal
Gibts Warr'n genug zu lehn.
Rebberim

Lied der Damen- und Herrensitzung des Narhalla-Vereins Grünstadt am 1.2.1936



Manuel Walther als „Schiffskoch“.

Theater-Impressionen

Premiere des Babberlababb-Theaters am 28. Juli 2017

„Chaos auf dem Traum(a)schiff“

